

Klosterwirt Grafrath - eine unendliche Geschichte?



In den letzten Monaten ist es in Grafrath recht still geworden um das große Projekt am Klosterwirt. Einsam weht die Fahne der Real Treuhand neben dem in Trostlosigkeit fallenden ehemaligen Kloster-

wirt.

Auf einer Bürgerversammlung im April letzten Jahres wurde schon absehbar, dass das Projekt bei den GrafratherInnen auf teils heftige Kritik am vorgelegten Konzept und Planentwurf stößt. Und insbesondere ein Argument wurde immer wieder vorgebracht:

Wenn der Vorgängerentwurf bei einem Bürgerbegehren knapp scheiterte wegen zu massiver Bebauung, wieso wird jetzt ein Entwurf vorgelegt, der 6.000 qm zusätzliches Bauland vorsieht?

Während das Vorgänger-Modell noch soziale Ansätze und Einrichtungen vorsah, will der Investor Real-Treuhand davon nichts wissen.

Und alle GrafratherInnen können sich in letzter Zeit nur noch wundern: CSU und Freie Wähler, die früher die Baulandausweisung schon als zu dicht und ausufernd kritisierten, haben auf einmal nichts gegen eine noch größere Bebauung einzuwenden!

Im Laufe des gesamten Verfahrens hat der Bau-träger Real Treuhand immer mehr Bauflächen ge-fordert, ohne dies jemals zu begründen. Diesen Wünschen wurde anstandslos von CSU und Frei-en Wählern zugestimmt.

CSU und FWE folgen der Real-Treuhand im Blindflug

Jetzt rächt sich, dass in der Vergangenheit ein In-vestoren-Wettbewerb mit Vorstellungen verschie-dener Lösungen und Finanzierungsmodelle von Seiten der CSU und der Freien Wähler (FWE) ab-gelehnt wurde, denn nun kann die Real-Treuhand mit ihrer Monopolstellung schalten und walten, wie sie will.

Die Real Treuhand hat es bisher auch stets abge-lehnt, ihre Finanzierung offen zu legen.

Einfache Berechnungen mit den früher vorgeleg-ten Zahlen der Real-Treuhand (im Auftrag der CSU) zeigen aber, dass deren Argumentation zur Notwendigkeit von weiteren Bauflächen überhaupt nicht nachvollziehbar ist, da selbst ohne zusätzli-che Bauflächen bereits ein Gewinn von über 1 Mio. Euro erzielt wird.

Bis heute ist es noch nicht einmal zu einem Städ-tebaulichen Vertrag gekommen, weil der Investor Real-Treuhand so lange keine klaren Aussagen zur Übernahme der Folgekosten gemacht hat. Nach wie vor ist unklar, was aus dem geschichts-trächtigen Gebäude der alten "Klosterwirt" Gast-stätte wird. Lediglich eine Vereinbarung mit dem

Landratsamt zur Sanierung des Denkmal-geschützten Stadels ist zustande gekommen.

Bebauungsplan am Klosterwirt:
Lieblose Klötzchen-Bebauung



Über 200 Einwendungen von über 300 Grafrather Bürgerinnen und Bürgern zum ausgelegten Bebauungsplan-Entwurf dokumentieren nun ein-drucksvoll: Hier wird an den Wünschen der GrafratherInnen vorbei geplant.

Als wesentliche Kritikpunkte werden genannt:

- eine ausufernde Bebauung in die freie Landschaft
- lieblose Planung mit zulässigen Bauhöhen und Dachneigungen, die in der Umgebung nicht zu finden sind
- ein Sammelsurium von Hauszeilen und Garagenbauten, die eine hohe Flächenversiegelung bedeuten
- fehlende Spielflächen und Plätze zum Verweilen
- keine klaren Festsetzungen für das Klosterwirt-Gebäude
- keine Planung von sozialen Einrichtungen für Jung und Alt

Es ist zu befürchten, dass in den nun anstehenden Beratungen der vorgetragenen Kritikpunkte im Bauausschuss und Gemeinderat alle wesentlichen Einwendungen nicht berücksichtigt werden.

Sollten CSU und Freie Wähler bei der Beratung der Einwendungen weiterhin einseitig die Position der Real-Treuhand vertreten, wird es wohl nicht auszuschließen sein, dass Grafrather BürgerInnen ein neues Bürgerbegehren anstreben, um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger nach einer vernünftigen Ortsgestaltung und Nutzung des Klosterwirt-Areals sicherzustellen. Dazu wird es sicherlich angebracht sein, endlich einen Ideen-Wettbewerb durchzuführen, bei dem auch die Wünsche der GrafratherInnen berücksichtigt werden.